

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Volkliches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 102.

Halle, Dienstag den 4. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

Berlin, d. 1. Mai. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Regierungs- und Konsistorial-Rath, Pfarrer Romberg zu Bromberg den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Se. Maj. der König machte am 29. und 30. v. Mts. während seines Aufenthaltes zu Potsdam längere Fußpromenaden in den kön. Gärten, besuchte vorgestern den General der Infanterie v. Lüd., und nahm noch vor dem Diner den Vortrag des General-Gartendirektors Kenné entgegen. — Gestern Vormittag trafen der König und die Königin per Eisenbahn wieder in Berlin ein und statteten der Königin von Portugal, dem Großherzog und der Großherzogin von Baden, so wie dem Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen im k. Schlosse einen Besuch ab, worauf Ihre Maj. sich nach Charlottenburg begaben und dort wieder Wohnung nahmen.

Die „Dresd. Ztg.“ meldet: Der Evangelische Ober-Kirchenrath hat in diesen Tagen in Folge der fortschreitenden Genesung Sr. Maj. des Königs angeordnet, daß von dem Sonntage Rogale, den 9. dieses Monats ab, die Fürbitte für des Königs Majestät und das königliche Haus in dem „allgemeinen Kirchengebet“ in folgender Weise abgeändert werde: „Laß, o Herr, Deine Gnade groß werden über den König, unsern Herrn. Erhöre unsere Bitte für seine völlige Genesung und nimm nicht weg das Regiment Deines Gesalbten. Erhalte die Königin, seine Gemahlin, mit Deiner Gnade und segne sie in ihrem Dienste der Liebe und der Hilfe mit Kraft aus der Höhe. Sieh dem Prinzen von Preußen den Geist der Weisheit, des Rathes und der Gerechtigkeit. Sei mit der Prinzessin, seiner Gemahlin, mit dem ganzen königlichen Hause und Allen, die ihm anverwandt und zugethan sind.“

Das mit Beschlag belegte Februar-Fest der „Preussischen Jahrbücher“ ist vom Gerichte freigesprochen worden. Vorgestern Abends lieferte die Polizei dem Verleger unerwarteter Weise das Fest mit der Anzeige der Freisprechung zurück, und es geschah dies so schnell, daß die Ausführung dem Kundwerden des Richterspruches, über welchen der Verleger nicht das Geringste vernommen hatte, voraussetzte. Es scheint dies auch zu beweisen, daß die Staatsanwaltschaft von dem freisprechenden Urtheile nicht zu appelliren gedenkt. (K. Z.)

Außer dem Professor Johannes Müller hat die hiesige katholische Gemeinde in den letzten Tagen auch den Geh. Ober-Finanzrath Witt, Mitglied und Justitiarius des Hauptbank-Direktoriums, durch den Tod verloren.

Das am 2. August 1850 ergangene Verbot des in Hildburghausen erscheinenden: „Meyers Universum“ und der dazu gehörigen „Erfassblätter“ ist, laut Verfügung des Handelsministers vom 28. v. M., wieder aufgehoben worden, so daß die Postanstalten wieder Bestellungen darauf annehmen können.

Wie das „Frankf. J.“ vernimmt ging der letzten Sitzung der Bundesversammlung, vom 29. April, eine Sitzung des Ausschusses für die holländische Angelegenheit vorher, in welcher der Ausschussbericht zum förmlichen Abschluß gebracht wurde. Es handelte sich dabei um die Aufnahme eines Separat-Gutachtens und Antrags Hannovers, da der Bericht der Mehrheit des Ausschusses schon fertig war. Der Ausschussbericht zerfällt somit in zwei Theile, in denjenigen der Mehrheit und denjenigen der Minderheit (Hannover).

Aus Frankfurt a. M., d. 30. April, wird der „Independ. Belge“ telegraphirt: „Die Gesandten von England, Frankreich und Rußland haben gemeinschaftlich den Bundesrat aufgefordert, die vö. nischen Vorschläge in ernste Erwägung zu ziehen, um das Zerwürfniß in Frankfurt auf glücklichen Wege beizulegen.“ (Der „Nord“ bringt die nämliche Nachricht. Diefelbe ist ihm jedoch aus Hamburg zugegangen, was deutlich auf die dänische Quelle hindeuten scheint. Quelle ist vielleicht „Flyveposten“, welche vor einigen Tagen Nennliches, doch unverbürgt, behauptete.)

Der „K. Z.“ wird aus Frankfurt vom 2. Mai telegraphisch gemeldet: Gutem Vernehmen nach stellt der Ausschussantrag der dänischen Regierung einen sechswochentlichen Termin, innerhalb dessen sie sich erklären soll, wie sie den Bundesbeschluß vom 25. Febr. auszuführen gedenke.

Dresden, d. 30. April. Die Zweite Kammer genehmigte heute einstimmig und ohne Debatte die Uebereinkunft der Regierung mit den Zollvereins-Staaten wegen Erhöhung der Rübenzuckersteuer.

## Italien.

Laut Berichten aus Neapel vom 27. April hatte Herr Lyons die Entschädigungsansprüche wegen Gefangenhaltung der beiden englischen Mechaniker eingereicht. Man versichert, daß die Forderung sich auf 100,000 Fr. belaufe.

## Frankreich.

Paris, d. 30. April. Die bereits gemeldete Beschlagnahme des neuesten Proudhon'schen Werkes erfolgte vorgestern Abends und erreichte noch 180 Exemplare, nachdem bereits über 10,000 Exemplare verkauft und vor Verkauf des Werkes dem Verfasser 5000 Freieremplare geliefert worden waren. Die Beschlagnahme erfolgte, wie der „Independance Belge“ von hier berichtet wird, auf Betreiben der Geistlichkeit. — Dem „Nord“ wird von hier geschrieben, daß auf Betreiben der europäischen Konsula in Alexandria Maßregeln gegen die dort verhafteten italienischen Flüchtlinge ergriffen wurden; die letzteren hätten als Hauptveranlasser dieser Vollziehungsanordnungen den französischen Konsul vermuthet. Die Flüchtlinge hätten sich hierauf zusammengerottet und auf der Straße gerufen: „Tod dem französischen Konsul! Nieder mit dem Kaiser!“ Der Gouverneur von Alexandria habe hierauf die Flüchtlinge beschwichtigt, sie: „Meine Freunde!“ angeredet und ihnen Zurücknahme der Maßregeln zugesagt. Sofort habe Herr Sabattier, der französische Generalkonsul, sich an den Botskönig gewandt, dieser sei nach Alexandria geeilt, habe den Vassal-Gouverneur abgesetzt und energische Maßregeln ergriffen. Dennoch sei bei Abgang des Postdampfers die Ruhe in Alexandria noch nicht hergestellt gewesen.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 29. April. Aus dem heillosen Wirrwarr, in den das Parlament und die Regierung hineingerathen sind, läßt sich bis zur Stunde nur das Eine als bestimmt hinstellen: daß den Tories die Macht einer Parlamentsauflösung total aus den Händen geschlüpft ist. Das haben die letzten Sitzungsnachrichten gegeben. Eine Regierung, die in so beispielloser Dummheit dasteht, würde sich mit einer Berufung ans Land nur lächerlich machen, und die Königin würde dazu schwerlich ihre Einwilligung geben, selbst wenn Lord Derby darum nachsuchte. Von einer Auflösung des Parlaments ist unter den Tories keine Rede weiter. Sie sind mit ihren Führern unzufrieden, erklären sich zum Theil im höchsten Grade „disgusted“, und erzählen guten Freunden, Lord Derby selbst sei es am meisten. Der Opposition geht es nicht viel besser. Sie hat das Bewußtsein, daß sie alles durchsetzen kann, was sie will, weiß aber insgesamt nicht, was sie durchzusetzen wollen soll. Eben so wenig weiß man sich über die nächste Frage eine Vorstellung zu machen, wie das neue Kabinet zusammengesetzt sein wird, vorausgesetzt, daß Lord Palmerston wieder ans Ruder gelangt. Diese Eventualität wird seit zwei Tagen wieder lebhaft besprochen, und man nennt Namen ins Blaue hinein. (K. Z.)

In St. Martin's Hall fand gestern eine Demonstration gegen die androhenden Pressproceße in Gestalt einer Vorlesung über dieses fruchtbarere Thema statt. Das Comité, welches sich zur Vertheidigung von Truelove und Schorzewski gebildet hat, äußert die Versicherung, daß eine lange Reihe von Pressverfolgungen in Aussicht stehe, und hat sich demnach mit Zuziehung einiger neuen Mitglieder als ein „Press Prosecution Defence Committee“ constituirt, d. h. als ein Verein, der sich die allgemeine Aufgabe stellt, gegen die Politik der politischen Pressproceße überhaupt anzukämpfen und zur Vertheidigung jedes unbemittelten Schriftstellers oder Buchhändlers, zu dessen gerichtlicher Verfolgung das Ministerium in den Nationalaffären greift, den erforderlichen Nervus rerum herbeizuschaffen. Diesem Zwecke

diente auch das kleine Eintrittsgeld, welches in St. Martin's Hall gefehert erhoben wurde. Mr. P. A. Taylor (ein als liberaler Agitator bekannter Gentleman) ward in den Präsidentenstuhl votirt, worauf Mr. Slack, ein Gerichtsredner oder Barrister, seine Vorlesung hielt. Der Vortrag war im wesentlichen nichts als eine fütne Wiederholung der incriminirten, bei Truelove erschienenen Flugschrift. „Es sei — sagt der Redner am Schluß seines von Beifall begleiteten Vortrags — ein betrübendes Schauspiel, zu sehen, wie bereitwillig sie einem erfolgreichen Despoten eine helfende Hand reicht, während sie sich Monate lang befann, ob sie für zwei unglückliche Landsleute, welche in einem Neapolitanischen Kerker schmachten, einen Finger rühren sollte.“ Die Versammlung bringt dem Vorleser ein Dankvotum und der Präsident bemerkt scherzend, daß die Regierung sogleich einen hübschen Haufen politischer Verbrecher nach Old Bailey schicken könnte, da der ganze Saal die stärksten Stellen des Vortrags beiläufig habe (Zuruf); er glaube kaum, daß das Ministerium die eingeleiteten Prozesse wirklich zu betreiben wagen werde, indes müsse man dem Vergessen vorbeugen. Ein Gentleman bemerkte, daß Mr. Edwin James und Dr. Bernard zugegen seien. Beide wurden auf die Plattform eingeladen und mit lautem Zuruf bewillkommt. Mr. James trat mit der Bemerkung vor, er sei gekommen, um Mr. Slack's Vortrage ein oder das andere Argument für seine Vertheidigung Truelove's zu entleeren. Er zweifei nicht am Erfolge. Die Krone habe ihn als Ankläger Bernard's gebrauchen wollen, allein er habe die Aufforderung zurückgewiesen, weil er glaube, daß man eine veraltete Parlamentsacte einem auswärtigen Despoten zu Liebe in Kraft zu setzen versuchte. Er wüßte seine Ueberzeugung von Dr. Bernard's völliger Unschuld öffentlich auszusprechen und müsse erklären, daß die Jury, wenn sie seinen Klienten dem Schaffott überantwortet hätte, sich auf ewig entehrt haben würde. (Cheers.) Dr. Bernard dankte zuletzt in wenigen Worten für die ihm bewiesene Theilnahme. (Der „Köln. Ztg.“ schreibt man u. a.: Als der Herzog von Malakoff vorgestern im Britischen Museum in den neuen Veleaal trat, stand Dr. Bernard ihm gegenüber. Panizzi, der dem Herzoge die Honneurs des Hauses machte, veräumte es nicht, ihm den Namen seines vis-à-vis zu nennen. Die beiden schauten sich neugierig an. Der Herzog war in Civilkleidung.)

Layard ist gestern Abends aus Indien angekommen, sonnenverbrannt, mit langem Bart, nicht wieder zu erkennen. Er hält die Mittheilungen von den Verklümmelungen durch die Sipahis in den bei Beitem meisten Fällen für Erfindungen.

London, d. 1. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde Lord Danc's Motion, daß seit dem Vorschlag der vorigen Verwaltung, die Regierung Indiens von der ostindischen Kompagnie auf die Krone zu übertragen, eine Veränderung der Lage eingetreten ist, die es unzuweckmäßig erscheinen läßt, mit der legislativen Behandlung des Gegenstandes in dieser Session weiter vorzugehen, durch Palmerston, Gibson, Stanley bekämpft, und mit 447 gegen 57 Stimmen verworfen, wodurch Danc's Amendement (während Lord Derby's Premierchaft die Frage ruhig zu lassen) unzulässig wurde. Die erste der (vom Ministerium beantrauten) indischen Resolutionen wurde ohne Abstimmung angenommen. (Dieselbe lautet: „Da die Territorien unter der Regierung der ostindischen Kompagnie nach dem Gesetze nur so lange unter dieser Regierung bleiben sollen, bis das Parlament anderweitige Verfügung getroffen, so ist das Haus der Ansicht, daß es zweckmäßig, die Uebertragung solcher Regierung an die Krone jetzt zu bewirken, damit die direkte Oberaufsicht des ganzen Reiches unter eine Exekutiv-Autorität gestellt werde.“ — Der Staatssekretär des Innern, Hr. Walpole, erklärte als Antwort auf eine Interpellation Hunt's, Hr. Edwin James habe sich nicht in Gesellschaft Bernard's zu dem Meeting in St. Martin's Hall begeben. Die von ihm bei jener Gelegenheit gehaltene Rede sei von den Blättern verklümmelt wiedergegeben worden. Seiner Stellung gemäß würde James allerdings verpflichtet gewesen sein, auf Verlangen der Krone als Ankläger gegen Bernard aufzutreten. Doch habe er dies abgelehnt, weil Bernard ihn bereits früher konsultirt habe.

## Rußland und Polen.

Einen Bauernunmuth meldet die „K. S. Ztg.“ wie folgt: „Vor einigen Tagen bot das russische Städtchen Tauroggen und dessen Umgebung das Schauspiel eines Bauernunmuths, hervorgegangen aus einer mißverständlichen Auffassung der Freimachung des Bauernstandes. Aus einem entferntern Governement hatte sich ein gewisser Herr Nam auf den scharwerksplättigen Dörfern der Herrschaft Tauroggen, dem Fürsten Wastischkoff gehörig, eingeschunden und den Bauern eingeredet, daß sie seit Jahren schon zu doppelten Frohnden und Leistungen unberechtigter Weise durch die Herrschaft angehalten worden, und daß sie, wie an andern Orten des Governements, die Rückerstattung des Zwiwgelleisteten verlangen könnten. Die Bauern setzten sich in Masse zu Pferde, ritten nach Tauroggen vor die Wohnung des Fürsten und forderten laut die baare Vergütung der Jahre lang über das gesetzliche Maß geleisteten Frohnden. Unachtet der Hinweisung, daß sie ihr angebliches Recht bei der Governements-Regierung anmelden könnten, beharrten sie bei sofortiger Gewähr und erklärten, bis zu ihrer Befriedigung keine weiteren Frohnarbeiten verrichten zu wollen. Auf einen Bericht an den Generalgouverneur in Romno erschien dieser nach drei Tagen unter Begleitung von zwei Schwadronen Husaren und untersuchte die Beschwerden der Bauern, versicherte sie seines rechtlichen Bestandes, konnte indessen in Güte die Fortsetzung der Frohndienstleistungen nicht erlangen. Es mußten Exekutivmaßregeln angewendet werden; die Räubersführer wurden mit Rutenhieben gestraft, andere gefänglich eingezogen und die Ruhe und die Dienste wieder hergestellt. Die Untersuchung ist im Gange.“

## Ostindien.

Der Bombay Telegraph sagt: „In den letzten Tagen sind in Bombay, zum nicht geringen Schrecken der Stadt, mehrere geheimnißvolle Todesfälle durch Arsenik- und andere Vergiftungen vorgekommen. Die Polizei ist auf der Hut; allein noch hat sie keinen Schuldigen zu erwischen vermocht. Die Zahl der unerklärlichen Todesfälle war in letzter Zeit mehr als durchschnittlich groß. Bombay hat eine Bevölkerung von wenigstens 750,000 Seelen; da ist die schärfste Wachsamkeit gewiß geboten.“

## Bermischtes.

— Frankenstein, d. 23. April. An dem heutigen Feiertage besuchten an 6000 Fremde, zum Theil aus weiter Ferne, die Erläuterung der Brandstätte. Man ist fortwährend mit Begründung des Schuttes beschäftigt. Außer dem schon einige Tage wirkenden kombinierten Kommando aus Silberberg ist gefahren ein Detachment der 6. Pionnier-Abtheilung aus Neisse eingetroffen, welches das Abbrechen der isolirt stehenden Giebel, und die Wiederherstellung der Kommunikation auf den Straßen bewirken soll. Vorausichtlich wird dieses Kommando einen Aufenthalt von drei Wochen in Frankenstein nehmen. Leider ist schon bei dem ersten Versuch, in Folge des unvorhergesehenen Sturzes eines Giebels nach der Dachseite, der Unteroffizier Hartmann der 6. Pionnierabtheilung schwer, wenn auch nicht lebensgefährlich verletzt. — Nachträglich findet man noch immer verkostete Ueberreste von Menschen im Schutt. Obgleich die uns gemachten Angaben über die Zahl der jetzt konstatarnten Todten sehr ungenau und divergirend sind, glauben wir doch versichern zu können, daß mindestens 30 Personen ein Opfer des Elementes geworden sind. Gestern sind die Ueberreste von 17 Personen beerdigt worden. Die barmherzigen Brüder und Schwestern haben sich große Verdienste erworben und auch einige Gefangene während der Schrecken des Brandes sich besonders hervorgethan. Den traurigsten Ueberblick über die Verwüstung hat man von dem Friedhofe oberhalb Zabel, nach einer Seite die Stadt, nach der andern Seite letzteres Dorf, welches, wie mehrfach erwähnt, fast ganz eingestürzt ist.

— Köln, d. 30. April. Heute begannen hier die Verhandlungen eines Prozesses, dessen Schauspiel unsere Stadt gewesen, und der die öffentliche Aufmerksamkeit in ungewöhnlichem Grade erregt hat. Angeklagt, ihren Ehemann und ihr eigenes einziges Kind langsam hingemordet zu haben, ist die verehelichte gewesene Weinländer Brückenmann, eine in unserer Stadt ziemlich bekannte Persönlichkeit, über deren Lebenswandel viele und eben nicht vorthellhafte Gerüchte umherlaufen. Nach dem Urtheil der Sachverständigen sind die beiden Opfer durch Bleizucker, der ihnen in den Speisen beigebracht ist, getödtet. Die Beibringung des Giftes ist langsam erfolgt, so daß die Getödteten auch langsam und unter schrecklichen Schmerzen verstorben sind. Als Motiv zu dem Verbrechen bezeichnet die Anklage einerseits ein Liebesverhältniß, welches die Angeklagte mit einem hieselbst wohnenden Goldarbeiter unterhielt, und andererseits Habsucht, um ihren Ehemann und ihr Kind zu beerben. Sofort nach dem Tode des Kindes verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, daß derselbe kein natürlicher gewesen sei. Die darauf angestellte Untersuchung ergab mit ziemlicher Gewisheit die Wahrheit der umlaufenden Gerüchte. Die Angeklagte wie der Geliebte derselben wurden zur Haft gebracht, und der Letztere erhängte sich im Gefängnis, nachdem er vorher seine Mitbeschuldigte als die Doppel-Mörderin bezeichnet hatte. — Heute war nun das hiesige Affisengebäude bereits am frühen Morgen vom Publikum belagert; wer nicht Einlaß in den Sitzungssaal erhalten konnte, wollte wenigstens die Angeklagte bei ihrer Vorführung sehen. Der Sitzungssaal hatte sich bald bis auf den letzten Platz gefüllt, und alle Stände waren unter den Zuhörern vertreten. Die Angeklagte, eine noch junge Frau, mit einem nicht unangenehmen ausdrucksvollen Gesicht, erschien vor dem Affisenhofe in tiefer Trauerkleidung und hatte ihr Gesicht, als sie in den Saal geführt wurde, mit einem dichten schwarzen Schleier verhüllt. Zur Verhandlung der Sache sind mehrere Tage bestimmt und seitens der Anklage 76 Zeugen, inclusive Sachverständige, vorgeladen. Außerdem hat die Vertheidigung noch 17 Schutzzeugen und einen Sachverständigen vorladen lassen.

## Lotterie.

Bei der am 1. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 117. Königlich-Preussischer Klassen-Lotterie fiel der 1. Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 88,073. — 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 10,725. — 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 33,351. — 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 34,954 und 85,149. — 34 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 11, 2613, 5081, 12,340, 15,802, 17,134, 21,239, 23,803, 25,037, 25,409, 26,567, 26,687, 26,707, 32,558, 35,796, 39,417, 42,379, 44,029, 46,689, 49,580, 50,700, 51,940, 58,927, 63,049, 63,071, 68,148, 69,730, 72,418, 73,149, 73,374, 83,220, 85,301, 87,945, und 93,058. — 47 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 3709, 11,277, 12,231, 14,127, 17,474, 20,061, 21,627, 22,637, 25,748, 27,408, 27,826, 28,308, 35,068, 37,831, 37,881, 39,337, 39,570, 39,904, 47,072, 47,624, 48,351, 51,237, 51,741, 52,726, 54,195, 56,474, 56,734, 58,076, 58,223, 62,005, 68,422, 68,531, 72,242, 72,822, 73,085, 76,208, 76,455, 83,251, 85,395, 86,493, 89,372, 89,682, 89,713, 90,407, 91,103, 91,725, und 92,738. — 68 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 312, 313, 2807, 4104, 4377, 4788, 5011, 5420, 9488, 12,490, 15,029, 16,830, 16,861, 17,907, 18,382, 21,841, 22,359, 22,896, 25,678, 26,016, 26,901, 29,596, 30,484, 31,520, 34,624, 36,280, 36,894, 37,540, 38,236, 38,719, 38,900, 40,623, 41,838, 42,324, 42,479, 43,017, 43,553, 45,295, 49,605, 50,469, 50,854, 56,976, 54,539, 54,898, 55,730, 57,517, 62,025, 64,636, 65,379, 66,637, 68,258, 68,401, 70,141, 73,144, 76,857, 78,858, 80,913, 81,304, 81,781, 83,370, 84,424, 84,905, 84,955, 89,232, 89,447, 89,800, 90,459, und 92,019.

## Singakademie.

Dienstag den 4. Mai Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geübt wird: Cantate von Seb. Bach: „Ich hatte viel Bekümmerniß.“

Der Vorstand.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Nach einer von der Königlich Sächsischen Regierung erlassenen Verordnung vom 12. Januar d. J. ist die gänzliche Einziehung der in den Jahren 1808, 1809, 1810 und 1811 ausgeprägten Königlich Sächsischen Vierpfennigstücke in der Art beschloffen worden, daß

- 1) bis zum 30. Juni 1858 die gedachten Vierpfennigstücke zu dem Nominalpfennigwerthe bei den Königlich Sächsischen Staatskassen in unbeschränkten Beträgen noch als Zahlung verwendet oder umgewechselt werden können.
- 2) Diesem Umtausche sich die Finanzhauptkassse in Dresden, ingleichen sämtliche Königlich Sächsische Haupt-, Zoll- und Steuer-Aemter, auch Neben-, Zoll- und Unter-Steuer-Aemter, Rentämter, Bezirks-Steuereinnahmen und Salzverwaltereien zu unterziehen haben.
- 3) Die bis zum 30. Juni 1858 nicht zur Einwechslung gelangten Vierpfennigstücke von da ab den verbotenen Münzen beizuzählen sind, es jedoch gestattet sein soll, sich derselben durch Ablieferung an die Münzstätte in Dresden, welche dafür den diesfallsigen Kupferwerth vergütet wird, zu entledigen.

Das betheiligte Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Berlin, den 10. April 1858.

Der Finanz-Minister.

(gez.) v. Bodelschwingh.

Vorsehende, durch den Staats-Anzeiger veröffentlichte Bekanntmachung wird hierdurch zur Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht.

Halle, den 24. April 1858.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

J. B.

Der Kreis-Deputirte

Reubaur.

## Auction

Freitag d. 7. d. M. Nachmitt. 1 Uhr versteigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 18 mehrere Nachlasse, bestehend in eleganten und gewöhnlichem mahagoni, eichen u. birken Mobiliar, als: Schreib- u. Kleidersekretairs, Sophas, Arm- u. Rohr-Stühle, Goldrahm- u. andere Spiegel, Schreib-, Sopha- u. Wasch- u. Wachtstuhle, Kommoden, Bettstellen, Küchen- u. Kleiderschränke, Pulte, Koffer, Leib- u. Bettwäsche, 1 neuen schönen Schuppenpelz, Kleidungsstücke, seine Bilder mit u. ohne Rahmen, 1 sehr gute Tyroler Büchse, der Schaft mit Eisenbein verziert, u. dgl. m.

Brandt,

Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

## Auction.

Nächsten Donnerstag den 6. d. M. Nachm. 2 Uhr versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 sehr gut gehaltenes Mobiliar in feinsten Holzart, als: Servanten, Kleider-, Wasch- und Bücherschränke, Sophas, Kommoden, Tische jeder Art, Bettstellen, hohe Lehnstühle, Rohr- u. Polsterstühle, 1 Schreibsecretair, silberne Löffel u. dgl., v. versch. Stuz-, Wand- und Taschenuhren, 2 Buchbinderwerkstücke mit gr. Beschnidetafel u. gr. Pressen, 1 Glashür mit gut geh. Fenstern, Fußsteppiche u. v. a. S.

Zur Ansicht für Jedermann täglich von 11 bis 12 Uhr.

Hoppe,

Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

## Holzverkauf in d. Oslauer Haide.

Nächsten

Freitag d. 7. Mai Morgens 8 Uhr

sollen am Bischofsberge

12 1/2 Klaftern Hef. Scheit-Holz,

5 1/2 " Knüppel "

30 Haufen eichen u. kief. Abraum

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung von mir versteigert werden.

Theodor Schreiber

in Wettin a/S.

3000, 2500, 1800, 1500, 1000, 800, 600, 500 und 150 Zblr. sind auszuleihen durch den

Secretair Kleiß, Schmeerstr. 16.

## Stettiner Stromversicherungs-Gesellschaft.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir die Agentur Wettin a/S. dem Herrn Theodor Schreiber daselbst übertragen und denselben mit der nöthigen Vollmacht zum Abschluß von Versicherungen versehen haben.

Stettin, den 1. März 1858.

## Die Direction der Stettiner Stromversicherungs-Gesellschaft.

Fresdorf. Weinreich. Pheel. Bachhusen. Pheune.

Bezug nehmend auf obige Annonce empfehle ich mich dem geehrten kaufmännischen und Schifffahrt treibenden Publikum zur Annahme von Versicherungen für die genannte Gesellschaft, welche bei ausreichender Sicherheit und billiger Prämien-Berechnung durch coulaante Regulirung vorkommender Schäden seit langen Jahren rühmlichst bekannt ist.

Die Polizen werden sofort von mir ausgefertigt und bin ich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Wettin a/S., den 16. April 1858.

Theodor Schreiber.

## Tyroler Bergbau-Actien-Gesellschaft.

Zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung, welche am 29. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr in der Bahnhof-Refauration zu Cöthen stattfindet, laden wir die geehrten Actionairs ergebenst ein. Gegenstände der Verhandlung sind:

- 1) Erstattung des Verwaltungsberichts;
- 2) Revision des Statuts nach §. 60 desselben, namentlich die durch Concessionirung der Gesellschaft in Oesterreich bedingten Aenderungen;
- 3) Antrag auf Modification des vorjährigen Beschlusses wegen Aufschubung der Wiederherstellung der Messingfabrik in Achenrain.

Die Eintrittskarten werden auf Präsentation der Quittungsbogen am Nachmittag vorher von 5-7 Uhr und am Versammlungstage selbst von früh 7 Uhr ab in demselben Locale ausgegeben. Abwesende können nur durch Actionairs, welche mit schriftlicher Vollmacht versehen sind, vertreten werden. Gedruckte Berichte werden schon vorher an unsere Agenten versendet.

Cöthen, den 22. April 1858.

Der Vorstand.

## Tyroler Bergbau-Actien-Gesellschaft.

Die Actionaire der Gesellschaft ersuchen wir ergebenst, bei Vermeidung der im §. 48 der Statuten angedrohten Nachteile die Sie Einzahlung mit 10% an einen der von uns zur Quittungleistung ermächtigten Herren: C. W. Balthasar in Potsdam, B. J. Friedheim & Co. hier, S. F. Lehmann in Halle a/S., G. v. Puchalsy Enkel in Breslau, Julius Köllig in Berlin, Fiedig & Co. in Waldenburg und Th. Seehausen in Eisleben bis spätestens

den 30. Mai c.

in Preuß. Courant portofrei einzuzahlen. Die von dem einzuzahlenden Betrage in Abzug kommenden Zinsen bis 31. December 1857 ergeben sich aus der den Actionairs zugleich mit unserem nächsten, den 8ten Rechenschaftsberichte noch besonders zugehenden Nachweisung, welche schon jetzt bei den obengenannten Herren einzusehen ist.

Cöthen, den 22. April 1858.

Der Vorstand.

## Auction

auf dem Rittergute zu Zschepkau.

Montag den 17. Mai c., von früh 9 Uhr ab, werden

- 8 Stück Pferde,
  - 4 Säuen mit Ferkel, } englische Kasse,
  - 1 junger Hauer,
  - 2 Ziegenhammel, gut eingefahren, mit Geschirr,
  - 1 ganz- und ein halbverdeckter Kutschwagen,
  - 5 Birthschaftswagen,
  - 3 Pflüge, Eggen ic.,
  - 1 Säemaschine (albanische),
  - 1 Krappsmüller,
  - 2 Walzen,
  - 1 Getreide-Reinigungsmaschine,
  - 1 Wiesenhobel,
  - 1 Schäferfahre, Horden und Rausen,
  - Kuh- und Zugketten,
  - Düfengeschirr und verschiedene Stallutensilien,
  - 2 Schlämpfässer u. dgl. m.,
- gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft.

Scheibe,

Agent und Auktionskommissar in Bitterfeld.

## Ein Rittergut,

mehrere größere und kleinere Landgüter unweit Leipzig, zwei schöne Mählengrundstücke, sowie einige vorzüglich rentirende Häuser in Leipzig, sind zu verkaufen. Näheres durch Notar Glöckner in Leipzig, gr. Fleischerg. Nr. 3, 2 Zr.

Nächsten Mittwoch den 5. d. Mts. Abends 6 Uhr soll im Stemmeler'schen Gasthose zu Trebitz noch eine Quantität Bausteine aus den Brüchen bei Neu-Möbewitz zur Anfuhr nach der Zuckerfabrik Trebitz bei Cöthen verbunden werden.

Den 11. Mai d. J. sollen auf dem Kloster Rogleben 200 Stück sehr schwere fette Hammel meistbietend öffentlich verkauft werden.

Rogleben, den 2. Mai 1858.

L. Koch.

## Die vortheilhafte Verpachtung einer Braunkohlengrube

weist auf baldige portofreie Offerten unter S. N. # 3 kostenfrei nach Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, der in allen Geschäftszweigen erfahren, mit den Comptoirarbeiten vertraut und militärfrei ist, wünscht sofort oder zum 1. Juni Placement. Offerten unter Chiffre M. nimmt Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung entgegen.

Das Neueste von Spazierstöcken empfindlich billigst

Adelbert Löffler in Cönnern.

Die beste Alizarin- und Copir-, sowie rothe und blaue Carmin-Farbe in kleinen und großen Flaschen bei

Adelbert Löffler in Cönnern.

Sehr praktische Cigarrenspitzen bei

Adelbert Löffler in Cönnern.

Ein junges Mädchen von 18 Jahren — Tochter eines Oekonomen — sucht, um sich in der Wirthschaft noch mehr zu vervollkommen, ein Unterkommen auf einem Land-Gute, ohne Gehalt zu beanspruchen.

Hierauf Reflektirende wollen sich bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung melden.

## Für Musiker.

Ein guter Solo-Geiger, der mitunter die Stelle des Directors zu vertreten hat, sowie ein guter Posuanist und ein guter Zier Trompeter, werden bei dem Chore des Unterzeichneten zu engagiren gesucht. Auf portofreie Anfragen ertheilt Auskunft Friedrich Riede, Musikdirector in Leipzig

## Feuerfeste Geldschänke,

neuester patentirter Construction mit hermetischem Verschlusse von Petold & Co. empfiehlt C. Redlich in Halle, Spitze 24.

So eben erschien und ist vorräthig in der  
**Pfefferschen Buchhandlung in Halle:**  
**Soll und Gaben.**  
 Roman in 6 Büchern  
 von  
**Gustav Freitag.**  
 Siebente Auflage in 2 Bänden. Taschenformat. 60 Bogen.  
 Preis 1 Rthl 10 Sgr.

**Aechte Lilionese**  
 vom Erfinder Ferd. Rothe in Berlin,  
 unter der Garantie, daß die Wirkung bei derselben in 14 Tagen geschieht, widrigenfalls das Geld zurückgezahlt wird, befreit die Haut von Sommersprossen, Finnen, trocknen und feuchten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen Pockenlecken, Rötze auf der Nase, und verändert einen gelben Teint in zarten, weißen, demselben eine jugendliche Frische gebend. Preis pro Flasche 17 1/2 Sgr bis 1 Rthl. Diese ächte, vielfach bewährte Lilionese, welche von der Königl. Preuss. Medicinal-Behörde concessionirt ist, wolle man nicht mit Nachahmungen, unter demselben Namen angeboten, verwechseln, welche keineswegs die von uns garantierte Wirkung haben können, da die Fabrication stets unser Geheimniß bleiben wird.  
 Den Vertrieb unserer Waaren für Halle und Umgegend hat einzig und allein  
 Herr **W. Hesse, Schmeerstr. 36.**  
 Niederlage für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel.**  
**Rothe & Co. in Berlin.**

Um die Sprache des Herzens zu Herz und Seele zu führen, ist wirklich als ausgezeichnet zu empfehlen:

**Briefsteller für Liebende**  
 beiderlei Geschlechts.  
 Enthält 90 Musterbriefe für alle Liebes-Verhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst 12 Volterabendscherzen und Hochzeitsgedichten. Von G. Wartenstein.  
 1te verb. Aufl. Preis 15 Sgr.

Eine schöne Anleitung, sich Verwandten und liebenden Personen mit Richtigkeit, Deutlichkeit und Eleganz der Sprache mitzutheilen, liefert dieses Buch.

Vorräthig in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle** — bei Offenbauer in Eilenburg — G. Reichardt in Eisleben — L. Garcke in Naumburg — in der Garckeschen Buchh. in Merseburg — bei G. Prange in Weissenfels.

**Aecht Kasaner Eierseife.**  
 a Stück 5 Sgr.

Dieselbe wird, als der Haut sehr zuträglich und dieselbe gegen die Einflüsse der Witterung schützend, allgemein als Toiletteseife angewandt. Zu haben bei

**Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

Ein in der besten Geschäftslage von Halle gelegenes Haus ist zu verkaufen. Näheres bei **Hermann Berner, gr. Ulrichsstraße 8.**

Ein Mädchen von stiller Erziehung, 18 Jahr alt, welche bereits in einem adligen Hause gewesen und mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sieht, wünscht als erstes Hausmädchen irgend wo Stellung. Dieselbe ist im Weissenhof, Plätzen und Sticken nicht unerfahren und kann sogleich oder zu Johanni in Dienst treten. Das Nähere Marktplatz Nr. 7 im Laden.

Eine gesunde Kapsel ist gegen Erhaltung der Kosten bei dem Gastwirth Herrn **Brandt** im „weißen Ross“ abzuholen.

Ein gutes Reitpferd, Altpreuße, Fuchs mit Füllen, und zwei Ackerpferde, sind zu verkaufen auf Rittergut **Doigsch** bei **Bitterfeld.** Pfaff.

5 Ladenmamsells, welche schon 3 und 4 Jahre in einer Stelle als flotte Verkäuferin conditionirt haben, so auch zwei höchst anständige Landmädchen, welche sich in einer Land- oder Stadtwirtschaft sehr nützlich machen, auf Gehalt wird wenig gerechnet, werden nachgewiesen durch das conc. Vermietungs-Comtoir der **Wittwe Kupfer** in Merseburg.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle ist zu haben:

**Louis le petit,**  
 oder: der immer gern gesehene Gesellschaftler, Taschenspieler, Lustigmacher. Eine Sammlung scherzhafter Aufgaben, Wortspiele, arithmetischer Belustigungen, scherzhafter Wetten; ferner: 40 Taschenspielerkünste, 26 Kartentunfsstücke, 28 Gesellschaftsspiele.

Zur angenehmen Unterhaltung für junge Leute, mit 18 Zeichnungen.  
 Herausg. von **C. F. Bahr.** Preis 12 1/2 Sgr.  
 Zu beziehen durch **L. Garckesche Buchhandlung** in Merseburg u. Naumburg — **G. Prange** in Weissenfels — **G. Reichardt** in Eisleben und **C. Offenbauer** in Eilenburg.

**Lebende Hummer u. Hummersalat** empfiehlt nebst **ger. Rheinlachs Strasburger Pasteten und Russ. Caviar** in bester Qualität **G. Goldschmidt.**

**Meyer's Bad**  
 in Halle a/S.

eröffnet seine diesjährige Badesaison am **6. Mai.** NB. Das Nähere wie alle Jahre! **Guthmann, Besitzer.**

Ein **Sonnenstich** liegen geblieben. Abzuholen bei **Hermann Pfautsch.**

**Dienstag früh Speckkuchen** und **Bockbier** bei **Wittwe Rine,** „Stadt Berlin“.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Jungen erfreut.  
 Querfurt, den 1. Mai 1858.  
**Eduard Naegler** und Frau.

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Ida** mit Herrn **Chr. Büchner** in Erfurt beehren sich lieben Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege ergebenst anzuzeigen  
 der Pfarrer **Cossmann** und Frau  
 Tromsdorf, den 30. April 1858.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Verlobungs-Anzeige.**  
**Bertha Helbig. Jul. Schwartz.**  
 Zörbig. Halle.

**Todes-Anzeige.**

Mit dem tiefsten, unbeschreiblichen Schmerz zeigen wir theilnehmenden Freunden und Verwandten nur hierdurch an, daß, nachdem vor zwei Monaten schon unsere jüngste Tochter **Anna** am Nervenfieber gestorben, heute Nachmittags auch unsere zweite Tochter, **Ernstine**, ein Opfer dieser schrecklichen Krankheit wurde.

Möge der allgütige Gott unsern Schmerz lindern und Sie Alle vor ähnlichem Unglück bewahren!  
 G. R. J. J. J., den 30. April 1858.

**Todes-Anzeige.**

Mit der Bitte um stillen Beileid zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden tiefbetrübtens Herzens an, daß es dem Herrn des Lebens und des Todes gefallen hat, gestern Nachmittags 4 Uhr unsere gute liebe Tochter, Schwester und Enkelin **Friederike** nach vierwöchentlichem Krankenlager im Alter von 17 Jahren durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen. Nur der Glaube, daß, was Er thut, wohlgethan sei, vermag uns zu trösten in unserer schweren Heimsuchung.  
 R. A. N. J., den 2. Mai 1858.

**Friedrich Wesche** nebst Frau und Kindern, **Christoph Wesche, Großvater.**

**Ein recht herzliches Lebewohl** sagt allen ihren vielen hiesigen lieben Freunden und Bekannten bei ihrer Ueberiedelung von hier nach **Dresden** und wegen Verhinderung persönlichen Abschiednehmens auf diesem Wege

**die Familie Rudel.**

Halle, den 29. April 1858.

Bei meinem Umzuge von **Leitn** nach **Penig** sage ich meinen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.  
**G. Schnabel.**

**Berliner Börse** vom 1. Mai. Die Börse bewährte auch heute die feste Haltung für Eisenbahnactien, trotzdem das Geschäft nicht von Bedeutung war; von Bank- und Creditactien stellten sich einige über gestrige Notiz. In ausländischen Fonds fanden nur unwesentliche Veränderungen statt.

**Marktberichte.**

**Magdeburg, den 1. Mai.** (Nach Wispeln.)  
 Weizen — — — — —  
 Roggen — — — — —  
 Kartoffelstrotus loco pr. 14,400 vSt. Erall. 23 1/2 Sgr.  
**Nordhausen, den 1. Mai.**  
 Weizen 1 Sgr 25 Sgr bis 2 Sgr 12 Sgr.  
 Roggen 1 Sgr 18 Sgr = 1 Sgr 26 Sgr.  
 Gerste 1 Sgr 12 Sgr = 1 Sgr 18 Sgr.  
 Hafer 1 Sgr 9 Sgr = 1 Sgr 12 1/2 Sgr.  
 Hübel pro Centner 14 1/2 Sgr.  
 Leinöl pro Centner 16 Sgr.

**Duedlinburg, den 29. April.** (Nach Wispeln.)  
 Weizen 48 — 51 Sgr Gerste 39 — 41 Sgr.  
 Roggen 46 — 47 Sgr Hafer 35 1/2 — 38 Sgr.  
 Mohndl, der Centner 23 1/2 — 24 Sgr.  
 Raff. Hübel, der Centner 14 1/2 — 15 Sgr.  
 Leinöl, der Centner 14 — 14 1/2 Sgr.  
 Hübel, der Centner 14 — 14 1/2 Sgr.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 2. Mai Abends am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.  
 am 3. Mai Morgens am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 den 1. Mai am alten Pegel 24 Zoll unter 0.  
 am neuen Pegel 5 Fuß 1 Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**

Die Schleiße zu Magdeburg passierten:  
 Aufwärts, d. 1. Mai. C. Gabeland, Hobeisen, v. Magdeburg n. Bodenbach.  
 Herabwärts, d. 30. April. G. Senze, Brennholz, v. Greinitz n. Neust.-Magdeburg. — G. Reimide, Braunkohlen, v. Schöneberg n. Glindenberg. — Den 1. Mai. C. Geing, Braunkohlen, v. August n. Neust.-Magdeburg. — J. Lindenberg, 2 Röhre, Ebon, v. Belgern n. Berlin. — J. Gaube, Braunkohlen, v. August n. Berlin. — G. Homann, Braunkohlen, v. Schönebeck n. Glindenberg. — Prager Dampfschiff-Ges. Grapbit, v. Leischn nach Altona. — W. Benter, Gypssteine, v. Niernburg nach Magdeburg. — A. Klepisch, Braunkohlen, v. August nach Magdeburg. — A. Gelbhaar, Braunkohlen, v. August n. Neust.-Magdeburg.  
 Magdeburg, den 1. Mai 1858.  
 Königl. Schleißenamt. Gasse.

**Vermischtes.**

— **Konneburg**, d. 26. April. In dem gestrigen Concerte, zu dem sich auch eine nicht geringe Anzahl Geraer eingefunden hatte, hörten wir einen recht tüchtigen Tenoristen, Herrn Stadtmusikdirector John aus Halle, welcher durch seinen Gesang auch in Dresden, Leipzig, Chemnitz u. s. w. reichen Beifall geerntet. Die Stimme desselben ist zart und schmelzend und dennoch kräftig und sicher; sein Vortrag einfach, natürlich und fern von aller Affectation und Künstlichkeit. Darum spricht sein Gesang aber auch so mächtig ergreifend zu unserm Herzen; besonders schön entwickelte sich seine Stimme bei Liedern mit Begleitung des Pianoforte, welche den lautesten Beifall hervorriefen. Trefflich waren ebenfalls die von ihm mit Würde und feelsvollem Ausdrucke vorgetragenen Opernarien. Aber auch die Leistungen des von unserm Musikbr. Hrn. Beyer sehr brav dirigirten Orchesters verdienen, besonders wegen der exakten und abgerundeten Ausführung der schwierigen Sinfonie (No. 4 B-dur) von Gade rühmend erwähnt zu werden.

— Nicht nur Preussische Uniformen und musikalische Instrumente hat der König von Siam zum Vorbilde für seine Truppen verlangt, sondern auch Berliner Militär-Musiker hat er zur Bildung seiner Musikbänder anzuwerben verucht. Den Musikern, welche nach Siam gehen wollen, ist ein Jahresgehalt von 4000 Piastern und freie Reise angeboten worden; es hat sich indessen bisher noch kein Musikant bereit finden lassen, diese letztere anzutreten. Ueberhaupt sind übrigens unsere Militärmusiker vom Auslande vielfach begehrt. — Die kaiserlichen Kapellen in Petersburg und Moskau beziehen ihre Kenntnisse von hier und augenblicklich ist wieder ein Agent von Moskau zur Anwerbung musikalischer Kräfte in Berlin anwesend. Andererseits sind Mitglieder der Berliner Regiments-Musiken in Calcutta an die Spitze der Englischen Musikbänder gestellt und früher schon mehrere nach Brasilien zur Leitung der Militärmusik berufen worden.

— **Düsseldorf**. Wie bereits gemeldet, ist das große Loos im Betrage von 150,000 Thlrn. in die Collecte des hiesigen königlichen Lotteriennehmers Herrn Spatz gefallen. Der oder die Gewinner gehören jedoch nicht dem hiesigen Orte, sondern vielmehr zur Hälfte Westphalen und zur anderen Hälfte unserer Nachbarstadt Rheyt an, wo u. a. der Küster der katholischen Gemeinde einer der Glücklichen ist.

— In neuester Zeit ist die Einrichtung getroffen worden, daß täglich um 7 Uhr Morgens aus fast allen Hauptstädten Europas (Wien, München, Brüssel, Madrid, Lissabon, Algier, Turin, Rom, Konstantinopel und Petersburg) eine telegraphische Anzeige der Bitterung nach Paris geht, von wo aus sogleich autographirte Zusammenstellungen an verschiedene Institute, welche mit Meteorologie sich befassen, versendet werden.

**Concert der Mad. Fischer.**

Sonnabend den 1. Mai veranstaltete Mad. Fischer nebst einigen ihrer Schülerinnen zum Besten des Frauenvereins ein zahlreich besuchtes Concert im Saale des Kronprinzen. Mad. Fischer hat uns schon öfter Beweise ihres solid gebildeten Kunsttalentes gegeben; ihre Schülerinnen gaben recht erfreuliche Proben einer empfehlenswerthen Unterrichtsmethode, die sich jetzt volle Anerkennung erworben hat. Mad. Fischer lehrt nur das, was sie selbst praktisch erlernt und geübt hat; leider fehlt es aber jetzt nicht an Kunstlehrern, die ohne eigene Praktik und Erfahrung Kunstunterricht nur nach einem Gesetzbuche erteilen! Da ist es denn freilich möglich, daß ein Flötist Gesangsunterricht, ein Pianist Violinunterricht geben kann! — „Wir hätten“, sagt Prof. Marx sehr wahr, im Großen und Ganzen sicherlich mehr und bessere Spieler und Sänger, wenn der unselige und verderbliche Wahn — daß für den Elementarunterricht der wohlfeilste und unerfahrene Kunstlehrer „gut genug“ sei — durchaus vernichtet würde. Der unerfahrene Lehrer legt einen schlechten Grund, er verfaßt die Grundzüge und Grundübungen, auf denen aller fernere Unterricht weiter bauen muß; er vernachlässigt die Erweckung und Ausbildung der Naturanlagen, giebt der ganzen künstlerischen Thätigkeit eine falsche Richtung und tödtet ab die Lust und Arbeitsamkeit des Schülers. Der nachfolgende bessere Kunst- und namentlich Gesangslehrer findet dann eine bereits verderbene Stimme, eine naturwidrige Mechanik, die nur in den seltensten Fällen reparabel sind.“ — Die sämmtlichen Leistungen der Schülerinnen unserer Concertgeberin, wenn auch mehr oder weniger künstlerisch werthvoll, bekundeten eine so gesättigte Beschulung, die eine gründliche, stufenweise fortschreitende Technik als notwendige Basis aller höheren Kunstbildung anerkennt. Möge auch ferner der solide Musikbibelantantismus immer mehr aus seiner Einseitigkeit herauszutreten und eine Bildung erstreben, die fähig ist, das gesellschaftliche Leben in engeren und weiteren Kreisen zu bereichern und zu verschönen. G. Nauenburg.

**Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 23. und 27. April 1858.**

Der bereits vielfach besetzte Zeugenvernehmer Johann Christian August Gahmann hier hatte einen ihm Anfang Februar d. J. auf dem Gisse zugekauften Hund, von dem sich später ergab, daß er dem Gärtner Gundob in Gimmritz gehörte, mehrere Tage darauf, ohne über den Hund Anzeige zu machen und den Eigentümer zu ermitteln, an den Steuermann König verkauft und also zum Nachtheile des Eigentümers veräußert. Wegen dieser Unterschlagung wurde er zu 1 Monat Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Die Handarbeiterin Caroline Becker hier drang am 18. Febr. 1858 Nachmittags während der Schulstunden in die Klasse des Lehrers Weinhardt auf der Armen- schule und stielte ihm, da derselbe angeht ihr Kind geschlagen haben sollte, mit den

Worten zur Rede: „Sie soll das Donnerwetter holen, wenn Sie mein Kind maltraktiren.“ Wegen Beleidigung und unbefugten Eindringens in ein öffentliches Schul- local angeklagt, führt sie zu ihrer Entschuldigang nur an, die Ausrufung, in der sie sich befand, als sie gehört, daß ihre Tochter ungerathen Weise gequält worden sei, habe sie zu jener Handlungsweise veranlaßt. Sie wird wegen der genannten Vergehen mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

Die unverehelichte Vertha Merkel hier, im Dienst beim Schumacher Karras, hat im Laufe des Letzten der Auguste Wötker aus einer verschlossenen Kammer durch gewaltsames Brechen der Kräfte, gegen Weisachten, einen Unterrock, 1/2 Schod Wiesel und Hüfte, und später zu verschiedenen Zeiten ihrem Probroern aus verschlossenen Behältnissen Beträge von zusammen 6 Thlr. 10 Sgr. entwendet. Die letzten Diebstähle sind theils dadurch verübt, daß die v. Merkel den Schlüssel zum Sekretär gefunden und wochenlang behalten hatte, theils daß sie eine unverschlossene Schublade herauszog und dadurch in die verschlossene Schublade, in der sich auch Geld befand, gelangte. Aller dieser Diebstähle durch Gehändnis und das Zeugnis ihres Probroern überführt, wird sie zu 1 Jahr Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Postpässe verurtheilt.

Die unverehel. Servette Schögel war angeklagt, im Jahre 1857 der Buch- macherin Lehmann, bei der sie im Dienst stand, 2 nicht zusammengehörige Unter- ärmel und 1 geschädigte Wäse gestohlen zu haben. Sie wendet ein, daß sie die letz- tere und 1 Unterärmel in dem schmutzigen Zustande hinter einem Schranke der Kü- che gefunden und den anderen Ärmel von einem Tapezier, der ihn beim Verarbeiten des Reststücks in demselben gefunden, erhalten. Die Frau Lehmann giebt zu, daß nur der eine Unterärmel ihr gehört habe, als werthlos aber fortgeworfen sei; der andere Unterärmel und die Wäse, welche ebenfalls werthlos seien, gehörten ihr nicht. Da es sonach an einem objectiven Thatbestande sowohl für den behaupteten Diebstahl als für Unterschlagung fehle, so erfolgte die Freisprechung der Angeklagten. Der Handarbeiter Friedrich Gohmann aus Fienitz hat eine Uhr, welche der Landwirthmann Niebold während des vorigen Manövers im Banne der Volksgesin- schen verloren, gefunden, und, wie die Anklage behauptet, nicht an den ihm bekannten Eigentümer abgelaßt, sondern behalten oder zum Nachtheile des Eigen- thümers bei Seite geschafft. Gohmann giebt zwar zu, die Uhr gefunden zu haben, behauptet aber, dieselbe auf Grund der ihm ertheilten Adresse an den Niebold durch die Post in Bettin abgelaßt zu haben, kann dies aber nicht beweisen, da Niebold den Empfang ebds in Abrede gestellt und die Postbeamten in Bettin von einer Ab- lieferung der Uhr auf die Post nichts wissen. Er wird deshalb wegen Unterschlagung mit 1 Monat Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte bestraft.

Der Diensthoch Heinrich Henneberg hat am 10. Jan. 1858 dem Gensd'ar- men Rehner, welcher sich in die Gefändnisse in Salzmünde begeben hatte, um einen dort entzirkelten Mügen festhaltenden Mann nach dem Gewerbeschein zu fragen, ent- gegenzukommen: „Schmeiß ihn raus.“ Wegen Beleidigung eines Beamten wird derselbe, trotz seines Räugens, jedoch durch das dienstliche Zeugnis des v. Kas- nert überführt, zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

**Fremdenliste.**

- Angekommene Fremde vom 1. bis 3. Mai.
- Kronprinz:** Hr. Consul Großh. a. Washington. Hr. Oberst Pleßen a. Mün- ster. Hr. Amtm. Wienand a. Vieren. Hr. Rent. Schüller a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Lange a. Minden, Becker a. Hamburg, Heintze a. Solingen, Jans- sen a. Revala, Sänger a. Offenbach, Bartels a. Braunschweig, Burg a. Berlin, Schill a. Düren.
- Stadt Zürich:** Frau Amtm. Kindert. m. Töchtern a. Schloß-Heilbrunn. Hr. Hauptm. Schreiber a. Berlin. Hr. Amtm. Bodenstein m. Fam. a. Hebrles- sen. Hr. Domänenrächter Hart a. Delfe i. Schießen. Hr. Commerz-Rath Hagerburg a. Lalgenu. Hr. Fabrik. Guller a. Baden. Hr. Kaufm. Fänger a. Magdeburg.
- Goldner Ring:** Hr. Hütten-Dir. Martini a. Rothenburg. Hr. Stud. jur. v. Böbmer a. Girschberg. Hr. Referent a. Mühlhausen. Hr. Gutbes. Heintze a. Lübben. Hr. Hr. Justizrath Schmalz a. Naumburg. Hr. Posthalter Si- mon m. Gem. a. Herbst. Die Hrn. Kauf. Korte a. Kassel, Neuter a. Elbers- feld. Hr. Dr. phil. Schirmeister a. Herzberg.
- Goldner Löwe:** Hr. Amtm. Vertog a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Neumann a. Bromberg. Hr. Land. Bloch a. Hannover. Hr. Insp. Kleemann a. Wies- baden. Hr. Kaufm. Haber a. Mainz.
- Stadt Hamburg:** Se. Durchl. Prinz Bernard zu Solms. Hr. Braunfels, Kal. Hannö. Gen. v. Cavall. m. Dieners. a. Hannover. Frau Generalin v. Woljogen m. Tochter a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Fütterer a. Duderstedt, Hermann a. Colbitz, Müller a. Meydt, Mahlen v. Jänchen a. Greifed, Mühl- ling a. Callifornien. Frau Rent. Sasse a. Berlin. Hr. Dr. Timmermann a. Hamburg. Hr. Lehrer Bohne a. Königsberg. Hr. Defon. Bohne a. Haindorf. Hr. v. Hauchwitz m. Dieners. a. Berlin. Hr. Schichtmtr. Sartung a. Meis- feld. Hr. Fabrik. Weiß a. Regensburg. Hr. Rentm. Claus a. Algersleben. Hr. Veramtr. Bälter a. Stolberg.
- Goldne Kugel:** Hr. Mühlens. Franke a. Wimmerode. Hr. Fabrik. Trebb- nig a. Jena. Hr. Kaufm. Kornmann. Hr. Rent. Risse u. Hr. Guts-Jaagen. Salomon m. Fam. a. Berlin. Hr. Kreisagr.-Kalkul. Weging m. Fam. a. Wies- nerwerda. Die Hrn. Schichtmtr. Schulte a. Glasersdorf, Gelsert a. Wis- heimthal.
- Maschberger Bahnhof:** Hr. Stud. Stobermann a. Neuwitz. Die Hrn. Kauf. Weisfert a. Gehurt, Busch a. Köln, Wagner u. Eltze a. Berlin, Bern- stein a. Weimar, Die Hrn. Defon. Brückner a. Rosburg, Müller a. Köln, Kraul. Schumann a. Weimar.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	2. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	329,54 Bar. L.	329,53 Bar. L.	329,68 Bar. L.	329,62 Bar. L.	
Dunstdruck . .	2,65 Bar. L.	2,56 Bar. L.	2,65 Bar. L.	2,62 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk. .	82 pSt.	49 pSt.	89 pSt.	67 pSt.	
Luftwärme . . .	5,4 C. m.	11,2 C. Nm.	7,4 C. Nm.	8,0 C. Nm.	

**Bekanntmachung.**

Zum Anfaue von Remonten im Alter von drei bis einschließig sechs Jahren sind in dem Bezirke der königlichen Regierung zu Merseburg und den angrenzenden Bezirken für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar: den 7. Juni in Lützen, den 10. Juni in Lorgau, den 11. Juni in Priesch, den 18. Juni in Dierwid, den 21. Juni in Egelin. Die von der Militär-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt. Die erforderlichen Eigenschaften eines Remontepferdes werden als binlänglich bekannt vorausgesetzt. Pferde, deren Mängel den Kauf gefählig ein- gängig machen und Kruppenfehler, welche sich als solche innerhalb der ersten 10 Tage herausstellen, werden einer Disobrigkeit auf Gefahr und Kosten des früheren Eigen- thümers übergeben oder im Remonte-Deput aufgestellt, und sind von dem Verkäufer nach Empfang der desfallsigen Aufforderung gegen Rückzahlung des Kaufgeldes excol. Duntigungsfenster und gegen Erstattung der entstandenen sämtlichen Unkosten wieder in Besitz zu nehmen. Mit jedem Pferde sind eine neue stark lederne Trense, eine Gurtschaller und zwei hantene Stricke ohne besondere Vergütung zu übergeben. Berlin, den 22. März 1858.

Kriegs-Ministerium. Abtheilung für das Remonte-Wesen.



## Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt

wird auch in diesem Jahre fortfahren, auf Grund ihres jedem Speculations-Geiste fremden Statuts Versicherungen abzuschließen, und sind außer der unterzeichneten, zur Vollziehung ermächtigten **General-Agentur** nachfolgende **Special-Agenturen** zur Vermittelung der Versicherungen, resp. Anfertigung der Anträge u. stets bereit.

Die **General-Agentur** Halle,  
G. G. Nilian.

(Firma C. G. Fritsch & Co.)

In **Nettstedt** Herr **Nud. Demelius.**  
 = **Duenstedt** Herr **Wilh. Nidel.**  
 = **Ermsleben** Herr **Fr. Sothorn.**  
 = **Altleben** Herr **Aug. Schröder.**  
 = **Wettin** Herr **Wm. Erdmann.**  
 = **Reideburg** Herr **Franz Kräling.**  
 = **Börbig** Herr **Robert Kopsch.**  
 = **Bitterfeld** Herr **Peter Ködel.**  
 = **Kernberg** Herr **Goth. Frißsche.**

In **Wittenberg** Herr **Carl Fischer.**  
 = **Ceyda** Herr **Gust. Knade.**  
 = **Düben** Herr **Wm. Hoffmann.**  
 = **Delitzsch** Herr **G. S. Schulze.**  
 = **Eilenburg** Herr **Lud. Neß.**  
 = **Priester** Herr **Gottl. Bergmann.**  
 = **Torgau** Herr **F. L. Walthert.**  
 = **Liebenwerda** Herr **Ad. Scharowitsch.**  
 = **Esterwerda** Herr **C. F. Dietrich.**

Die diesjährige **Prämie** beträgt auf 100 *Rthl.* Versicherungs-Summe:  
 a) in **Stadtkreis** Halle und **Landkreis** 24 *Proz.* für **Halm- und Hülsenfrüchte**, **Gemenge** und **Futterfrüchte**, 40 *Proz.* für **Delfrüchte**, auch **Kunkelrüben**, 76 *Proz.* für **Rein, Hanf, Mohn, Kümmel, Karden, Hirschen.**  
 b) in beiden **Mansfelder Kreisen**, 6 *Proz.*, 6 *Proz.* und 8 *Proz.* weniger.

## Freyburger Champagner-Fabrik-Gesellschaft.

Wir ersuchen hierdurch die resp. Antheile-Inhaber zur **Freyburger Champagner-Fabrik**, unter Bezugnahme auf unser **Circular** vom 15. d. Mts. und unter Hinweisung auf **§. 10-12** des Gesellschaftsstatuts, die eingeforderte Rate von 10 *Proz.*, also pro Antheil 3 *Rthl.* (zur Erfüllung von 22-24 Rate pr. Antheil), an die **Casse** der Gesellschaft hierher einzulenden, oder, wo solches bisher geschehen, an das **Bankhaus** Herrn **C. Nummel** in Halle einzuzahlen.

Gleichzeitig machen wir bekannt:

- 1) daß das bisherige **Verwaltungs-Rath** Mitglied Herr **C. Förster** ausgeschieden und an dessen Stelle der **Kaufmann** Herr **A. Vogel** aus **Raumburg** getreten ist, und daß
- 2) für den bisherigen **provisorischen Cassirer** Herrn **J. Klop** der **Kaufmann** Herr **L. P. Schulze** zum **Cassirer** und **Buchhalter** ernannt worden ist.

Das **Comptoir** der Gesellschaft ist im **Fabrikgebäude**.

Freyburg a/M., d. 30. April 1858.

Die **Direction.**  
Nawald.

## Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt

bestätigt

durch **Allerb. Cabinets-Ordre** d. d. **Berlin**, den **24. Februar 1843**,  
 zählte 1857: **10,715 Mitglieder** mit **7,774,350 Thln.** Versicherungssumme,  
 und vergütete an **1211 Interessenten** die nach anerkannt soliden und liberalen **Grundsätzen** abgeschätzten Schäden mit **98,644 Thln.** 29 *Sgr.* 6 *Pf.*

Sie fährt auch in diesem Jahre fort, auf Grund ihres jedem Speculations-Geiste fremden Statuts Versicherungen abzuschließen, zu deren Vermittelung ich mich empfehle.

Die **Ueberschüsse** der **Prämienentnahme** im Falle des **Mitbedarfs** gehen nach den Bestimmungen des Statuts theils dem **Reservefond**, theils direct den **ordentlichen Mitgliedern** als **Dividende** zu.

Reideburg, den 25. April 1858.

F. Kräling, Agent der Gesellschaft.

## Zur Nachricht

für

## Auswanderer.



Der unterzeichnete **Schiffsmakler** expedit am **1ten und 15ten Tage** eines jeden Monats vorzüglich schöne, für die **Passagierfahrt** erbaute und eingerichtete, **schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte, dreimastige**

## Segelschiffe erster Klasse

nach **Newyork, Philadelphia, Baltimore, Quebec, New-Orleans** und **Galveston** (nach letztern beiden Häfen nur im Frühjahre und Herbst) und befördert **Passagiere** bis dahin jederzeit zu den **billigsten Ueberfahrtspreisen**.

Auch finden **Passagiere** mit den allmonatlich von

**BREMEN** nach **NEWYORK**

abgehenden **Dampfschiffen** zu feststehenden **Bedingungen** und **Preisen** die **prompteste** Beförderung.

Auf **portofreie** Anfragen wird jederzeit die **genaueste** Auskunft von mir ertheilt, so wie ich auch stets bereit bin, **Auswanderer** in jeder **Beziehung** mit gewissenhaftem **Rathe** zu unterstützen.

Zum **Abschlusse** **bündiger Ueberfahrts-Contracte** empfehle ich meine **concessionirten** Agenten **Herrn Ludwig Bartenstein** in **Raumburg**,

und **C. G. Hommel** in **Weißensfeld**,

welche gleichfalls mit **Vergnügen** jede **wünschenswerthe** Auskunft ertheilen.

**Bremen**, im April 1858.

## Herrn Dauelsberg,

**F. W. Bödeker** Nachfolger,  
 obrigkeitlich angestellter und beendiger **Schiffsmakler**.

**12,000 Thlr. Gold** in  
**kurzem auszuleihen** alter  
**Markt 10.**

Ein sehr gutes **Fernrohr** (Ramsden London) auf **Messing-Stativ** mit drei Füßen nebst **praktischem** **Transportkasten** habe im **Auftrag** preiswürdig zu verkaufen.

**C. Hagedorn**, Markt Nr. 18.

Eingang durch **Hrn. Risels** Laden.

Gesucht wird zum **sofortigen** Antritt ein **Brauer** oder **Braumeister** in eine **Lagerbierbrauerei**; nur solche, welche gute **Zeugnisse** beibringen, können das **Nähere** erfahren bei **Kleemann** in **Halle**, **Klausthorstr. Nr. 7**.

Ein **Haus** nahe am **Markt** ist bei **weniger** **Anzahlung** **veränderungshalber** **sofortig** zu verkaufen. **Reflektirende** **Bewerber** erfahren bei mir das **Nähere**.

**Robert Smig**, **Bäckermeister**,  
**Brunnenplatz** Nr. 6.

## Die Trink- und Bade-Kuren

von

**Neu-Magoezi,**

welche sich bei **Appetitlosigkeit**, **Verdauungs-schwäche**, bei **nervösen** **Leiden**, **Hypochondrie**, **Hämorrhoidalbeschwerden**, **Bleichsucht**, **Weis-tanz**, **Migraine**, **rheumatischen** und **gichtischen** **Leiden**, **Ischias**, **Scropheln**, vorzüglich der **Schleimhäute**, **Hautkrankheiten** bewährt haben, beginnen wie **früher** am **15. Mai**. **Wegen** **Wohnung** und **Zufendung** von **Brunnen** **wolle** man sich an **Unterzeichneten** wenden.  
 Am **Neu-Magoezi**, den **1. Mai 1858**.

**Dr. Kunde.**

In der

## Pfefferschen Buchhandlung

in **Halle** und **Calbe a. d. S.**

ist zu haben:

## Aug. Scharfenberg, der glückliche

## Lotterie- und Lottospieler

wo die **enthüllten** **Geheimnisse** des **Lotterie-** u. **Lottospiels**, so wie d. **Moulett's u. Pharo**. Eine **fassliche** **Anleitung**, wie man nach **Grundsätzen** d. **Wahrscheinlichkeitsberechnung** **vorsichtig** u. mit **entschiedenem** **Vortheil** **spielen**, **Fortuna** **gleichsam** als eine **Spartasse**, die **tausendfältige** **Procente** **zahlt**, **benutzen** u. nach **gewissen** **Grundsätzen** **sogar** die **Bank** **sprenge** **kann**. **Zweite** **unveränderte** **Auflage**. gr. 8. Geh. 22 1/2 *Sgr.*

Diese **Schrift** ist die **Frucht** **eigenen** **Nachdenkens**, **selbst** **gemachter** **Erfindung** und **Er-fahrung** und **mehrfähriger** **sehr** **künstlicher** **Berechnungen**, deren **Verfasser** sich **öffentlich** **nennt**. Im **Spiel** **kann** **nur** **Der** **Glück** **machen**, **der** **seine** **Säge** **nach** **vernünftigen** **Berechnungen** **einrichtet**. **Hierzu** **aber** **ist** **es** **nothig**, **erst** **die** **systemat.** **Grundsätze** **dieser** **Schrift**, **ohne** **die** **es** **bei'm** **Spiel** **kein** **Heil** **gibt**, zu **studiren**. **Der** **Verfasser** **ist** **von** **der** **Unsehlbarkeit** **dieser** **Grundsätze** **überzeugt**, so wie **davon**, daß **vorstehen-** **der** **Titel** **nicht** **eine** **Sylbe** **zu** **viel** **sagt**.

Auf **der** **Domaine** **Weidenbach** bei **Duer-sirch** werden 2 **rüssige** **Männer** für die **Brennerei** **angenommen**, die **außer** **der** **Brennerei** **zu** **landwirtschaftlichen** **Arbeiten** **benutzt** **werden**, und **außer** **Beförderung** **einen** **jährlichen** **Lohn** **von** **52 *Rthl.*** und **1/2** **Morgen** **freies** **Kartoffelfeld** **erhalten**.

## Stelle-Gesuch.

Ein **gelehrter**, **gut** **empfohlener** **Detailist**, mit **engl.** und **franz.** **Sprachkenntnissen** **ver-sehen**, **sucht** **sofortig** **oder** **zum** **1. Juni** **a. c.** **Stellung** **auf** **einem** **Comptoir** **oder** **als** **Ver-käufer** **in** **einem** **flotten** **Geschäft**.

**Gelehrte** **Herren** **Prinzipale**, welche **hierauf** **reflektiren**, wollen ihre **wertben** **Adressen** **aufgeben** **unter** **Chiffre** **W. K. # 1** **poste** **rest.** **Halle**.

## Lehrlings-Gesuch.

Für eine **Leoparte** **Schnitt-** und **Robewaaren-** **Handlung** wird zum **sofortigen** **Antritt** ein **befähigter** **Lehrling** **gesucht**. **Nähere** **Auskunft** **ertheilt** **Ed. Stuckrath** **in** **der** **Expedition** **dieser** **Zeitung**.

## Dirigenten-Gesuch.

Eine **auswärtige** **bedeutende** **Rübenzuckerfabrik** und **Raffi-nerie** **sucht** **unter** **besonders** **günstigen** **Bedingungen** **einen** **thät-** **kräftigen**, **zuverlässigen** **Mann** **als** **selbstständig** **leitenden** **technischen** **Dirigenten**, **der** **neben** **tüchtiger** **Kenntniß** **der** **Rübenzuckerfabri-cation** **auch** **eine** **allgemeine** **theoretische**, **technische** **Bildung** **besitzt** **und** **einer** **größeren** **Rübenzuckerfabrik** **als** **technischer** **Leiter** **bereits** **mit** **Erfolg** **vorgehanden** **hat**. **Geeigneten** **Falles** **würde** **ihm** **auch** **die** **geschäftliche** **Verwaltung** **mit** **anvertraut** **werden**. **Anerbietungen** **bittet** **man** **an** **die** **Herrn** **Carl** **und** **Gustav** **Harkort** **in** **Leipzig** **zu** **adressiren**.

Ein **Ökonomie-Verwalter**, welcher **gute** **Zeugnisse** **hat**, wird **gesucht**. **Das** **Nähere** **zu** **erfahren** **bei** **Kleemann** **in** **Halle**, **Klausthorstraße** **Nr. 7**.



# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Volkliches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 102.

Halle, Dienstag den 4. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

Berlin, d. 1. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Regierungs- und Konsistorial-Rath, Pfarrer Romberg zu Bromberg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Se. Maj. der König machte am 29. und 30. v. Mts. während seines Aufenthalts zu Potsdam längere Fußpromenaden in den kön. Gärten, besuchte vorgestern den General der Infanterie v. Luck, und nahm noch vor dem Diner den Vortrag des General-Gartendirektors Kenné entgegen. — Gestern Vormittag trafen der König und die Königin per Eisenbahn wieder in Berlin ein und statten der Königin von Portugal, dem Großherzog und der Großherzogin von Baden, so wie dem Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen im k. Schlosse einen Besuch ab, worauf Ihre Maj. sich nach Charlottenburg begaben und dort wieder Wohnung nahmen.

Die „Presl. Ztg.“ meldet: Der Evangelische Ober-Kirchenrath hat in diesen Tagen in Folge der fortschreitenden Genesung Sr. Maj. des Königs angeordnet, daß von dem Sonntage Rogate, den 9. dieses Monats ab, die Fürbitte für des Königs Majestät und das königliche Haus in dem „allgemeinen Kirchengebet“ in folgender Weise abgeändert werde: „Laß, o Herr, Deine Gnade groß werden über den König, unsern Herrn. Erhöre unsere Bitte für seine völlige Genesung und nimm nicht weg das Regiment Deines Gesalbten. Erhalte die Königin, seine Gemahlin, mit Deiner Gnade und segne sie in ihrem Dienste der Liebe und der Hilfe mit Kraft aus der Höhe. Sieh dem Prinzen von Preußen den Geist der Weisheit, des Rathes und der Gewisheit. Sei mit der Prinzessin, seiner Gemahlin, mit dem ganzen königlichen Hause und Allen, die ihm anverwandt und zugehört sind.“

Das mit Beschlag belegte Februar-Heft der „Preussischen Jahrbücher“ ist vom Gerichte freigesprochen worden. Vorgestern Abends lieferte die Polizei dem Verleger unerwarteter Weise das Heft mit der Anzeige der Freisprechung zurück, und es geschah dies so schnell, daß diese Ausführung dem Rundwerden des Richterspruches, über welchen der Verleger nicht das Geringste vernommen hatte, vorausseilte. Es scheint dies auch zu beweisen, daß die Staatsanwaltschaft von dem freisprechenden Urtheile nicht zu appelliren gedankt. (K. Z.)

Außer dem Professor Johannes Müller hat die hiesige katholische Gemeinde in den letzten Tagen auch den Geh. Ober-Finanzrath Witt, Mitglied und Justitiarius des Hauptbank-Direktoriums, durch den Tod verloren.

Das am 2. August 1850 ergangene Verbot des in Hildburghausen erscheinenden: „Meyers Universum“ und der dazu gehörigen „Erfassblätter“ ist, laut Verfügung des Handelsministers vom 28. v. M., wieder aufgehoben worden, so daß die Postanstalten wieder Bestellungen darauf annehmen können.

Wie das „Frankf. Z.“ vernimmt ging der letzten Sitzung der Bundesversammlung, vom 29. April, eine Sitzung des Ausschusses für die holländische Angelegenheit vorher, in welcher der Ausschussbericht zum förmlichen Abschluß gebracht wurde. Es handelte sich dabei um die Aufnahme eines Separat-Gutachtens und Antrags Hannover's, da der Bericht der Mehrheit des Ausschusses schon fertig war. Der Ausschussbericht zerfällt somit in zwei Theile, in denjenigen der Mehrheit und denjenigen der Minderheit. (Hannover.)

Aus Frankfurt a. M., d. 30. April, wird der „Independ. Belge“ telegraphirt: „Die Gesandten von England, Frankreich und Rußland haben gemeinschaftlich den Bundesrat aufgefordert, die dänischen Vorschläge in ernste Erwägung zu ziehen, um das Zerwürfniß in Frankfurt auf gültigem Wege beizulegen.“ (Der „Nord“ bringt die nämliche Nachricht. Dieselbe ist ihm jedoch aus Hamburg zugegangen, was deutlich auf die dänische Quelle hindeuten scheint. Quelle ist vielleicht „Flyveposten“, welche vor einigen Tagen Wehnlings, doch unverbürgt, behauptete.)

Der „K. Z.“ wird aus Frankfurt vom 2. Mai telegraphisch gemeldet: Gutem Vernehmen nach stellt der Ausschussantrag, der dänischen



in Termin, innerhalb dessen beschluß vom 25. Febr. aus-

te Kammer genehmigte heute künft der Regierung mit den e Rübenzuckersteuer.

27. April hatte Herr Rhons enghaltung der beiden eng- rüchert, daß die Forderung

ts gemeldete Beschlagnahme olgte vorgestern Abends und reits über 10,000 Exemplare im Verfasser 5000 Freierem- plagnahme erfolgte, wie der et wird, auf Betreiben der n hier geschrieben, daß auf Alexandria Maßregeln gegen linge ergriffen wurden; die fer Polizeianordnungen den ichtlinge hätten sich hierauf rufen: „Tod dem französi- Der Gouverneur von Französi- htigt, sie: „Meine Freun- er Maßregeln zugesagt. So- Generalankunft, sich an den andria geeilt, habe den Pa- scha-Gouverneur abgesetzt und energische Maßregeln ergriffen. Den- noch sei bei Abgang des Postdampfers die Ruhe in Alexandria noch nicht hergestellt gewesen.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 29. April. Aus dem heillosen Wirrwarr, in den das Parlament und die Regierung hineingerathen sind, läßt sich bis zur Stunde nur das Eine als bestimmt hinstellen: daß den Tories die Macht einer Parlamentsauflösung total aus den Händen geschlüpft ist. Das haben die letzten Sitzungsende gethan. Eine Regierung, die in so beispielloser Ohnmacht dasteht, würde sich mit einer Berufung ans Land nur lächerlich machen, und die Königin würde dazu schwerlich ihre Einwilligung geben, selbst wenn Lord Derby darum nachsuchte. Von einer Auflösung des Parlaments ist unter den Tories keine Rede weiter. Sie sind mit ihren Führern unzufrieden, erklären sich zum Theil im höchsten Grade „disgusted“, und erzählen guten Freunden, Lord Derby selbst sei es am meisten. Der Opposition geht es nicht viel besser. Sie hat das Bewußtsein, daß sie alles durchsetzen kann, was sie will, weiß aber insgesammt nicht, was sie durchzusetzen wollen soll. Eben so wenig weiß man sich über die nächste Frage eine Vorstellung zu machen, wie das neue Cabinet zusammengesetzt sein wird, vorausgesetzt, daß Lord Palmerston wieder ans Ruder gelangt. Diese Eventualität wird seit zwei Tagen wieder lebhaft besprochen, und man nennt Namen ins Blaue hinein. (K. Z.)

In St. Martin's Hall fand gestern eine Demonstration gegen die androhenden Pressproceße in Gestalt einer Vorelesung über dieses fruchtbarere Thema statt. Das Comité, welches sich zur Vertheidigung von Truelove und Eschorzewski gebildet hat, äußert die Befürchtung, daß eine lange Reihe von Pressverfolgungen in Aussicht stehe, und hat sich demnach mit Zuziehung einiger neuen Mitglieder als ein „Press Prosecution Defence Committee“ constituirt, d. h. als ein Verein, der sich die allgemeine Aufgabe stellt, gegen die Politik der politischen Pressproceße überhaupt anzukämpfen und zur Vertheidigung jedes unbemittelten Schriftstellers oder Buchhändlers, zu dessen gerichtlicher Verfolgung das Ministerium in den Nationalasfidel greift, den erforderlichen Nervus rerum herbeizuschaffen. Dielem Zwecke